1. Beschreibung der Situation	2. Meine Perspektive auf die Situation	3. Meine Vorstellung von der Perspektive meiner Interaktionspartner	4. Alternative Perspektive(n) aus Sicht anderer Personen (Kolleg*innen/Vorgesetzte) auf die Situation
Die Chefin hat am Anfang der Woche einen ziemlich schweren Arbeitsauftrag fürs Team definiert und gesagt, der Auftrag müsse bis Freitag ausgeführt werden. Wir haben im Team Aufgaben verteilt. Ich war allerdings der einzige, der seine Aufgabe bis Freitag fertig hatte. Ich bin dann zur Chefin gegangen und habe gemeldet, dass mein Teil erledigt ist. Die Kolleg*innen haben sich danach irgendwie abweisend mir gegenüber verhalten.	Ich habe getan, was mir aufgetragen wurde und was fair verteilt wurde. Ich verstehe nicht, was ich falsch gemacht haben soll.	Die anderen im Team sind neidisch, weil ich bessere Arbeit leiste. Sie sehen nicht, dass es schlecht ist, wenn keiner von uns etwas als bearbeitet hätte melden können.	Vielleicht empfinden die Anderen es als nicht kollegial, dass ich alleine meine Arbeit als getan gemeldet habe. Immerhin zeige ich damit auch an, dass sie es nicht geschafft haben. Der gesamte Arbeitsauftrag war wirklich schwer und eigentlich nicht zu schaffen in der Zeit. Wir hätten als Team geschlossen zur Chefin sagen sollen, dass der Auftrag in der Zeit nicht zu erledigen ist. Dadurch, dass ich meinen Teil als erledigt gemeldet habe, wirkt ein solches Vorgehen nicht mehr so überzeugend.

© 2019 W. Kohlhammer, Stuttgart